feinen Enden des Gehörnerves ausgebreitet sind. Letzterer leitet den Schall zum Gehirn.

Der Vorgang des Hörens geschieht in folgender Weise: Der durch schwingende Bewegung eines Körpers entstehende Schall bringt die Luft in Erschütterung; es entstehen dadurch Schallwellen, die an das Ohr gelangen, von der Ohrmuschel aufgefangen und durch den Gehörgang zum Trommelfell geführt werden, das alsdann in Schwingungen gerät. Diese Schwingungen übertragen sich auf die in der Trommelhöhle liegenden Gehörknöchelchen, gehen auf das Gehörwasser des Labyrinthes über und erregen die Enden des Gehörnerves. Dieser führt dann die Erregung dem Gehirne zu, wo diese Nervenreizung als Gehörempfindung zum Bewußtsein kommt.

Pflege des Gehörorgans. Das Gehörorgan ist ein sehr wichtiges Sinnesorgan des Menschen und erfordert deshalb ganz besondere Pflege. Man hüte sich namentlich vor Ueberreiz des Gehörnerves durch zu starke Schalleindrücke, vor Verletzungen innerer Teile des Gehörapparates durch Ohrfeigen oder Schläge an den Kopf und vor Erkältungen und Gemütserregungen, die oft Ohrenleiden verursachen und ärztliche Behandlung nötig machen. Und weil falsche Behandlung großen Schaden anrichten kann, so ist es durchaus ratsam, die Hilfe eines erfahrenen Ohrenarztes in Anspruch zu nehmen. Häufig auftretende Ohrenkrankheiten sind: 1. Verstopfung des Gehörorganes durch verhärtetes Ohrenschmalz, wodurch nicht selten Schwerhörigkeit entsteht; 2. Entzündung der Ohrtrompete, des Trommelfelles, oder der Trommelhöhle infolge einer Erkältung oder eines Rachen- und Nasenkatarrhs, die ebenfalls zu Schwerhörigkeit führen kann; 3. Ohrenklingen und Ohrensausen infolge starker Erregung des Gehörnerves; 4. Eiterungen im mittleren oder im inneren Ohre, die gerne einen gefährlichen Charakter annehmen und nicht selten zu Schwerhörigkeit führen und 5. Taubheit, die in vielen Fällen durch Erkrankung und Zerstörung des Gehörnerves ensteht, häufig aber auch angeboren und mit Stummheit verbunden ist.

Das Riechen. Das Riechen wird ebenfalls durch die Luft vermittelt, da letztere die Trägerin der riechbaren Stoffe ist. Das Organ des Geruchsinnes ist die Nase. Man unterscheidet die äußere und die innere Nase. Die äußere Nase hat an der Wurzel eine knöcherne, an der Spitze eine knorpelige Grundlage. Die innere Nase ist durch das Pflugscharbein in zwei Hälften geteilt, die nach innen in die Mundhöhle münden. Die beiden Nasenlöcher bilden den vorderen Eingang zur Nasenhöhle, deren Wände mit Nasenschleimhaut überzogen sind, in welcher die Enden des Geruchnerves ausgebreitet liegen. Der Vorgang des Riechens erfolgt in der Weise, daß die mit Riechstoffen erfüllte Luft durch Einatmung in die Nasenhöhle gelangt, dort mit den Enden des Geruchnerves in Berührung kommt und den dadurch